

**LOUISE-SCHROEDER-SCHULE OBERSTUFENZENTRUM
BÜROWIRTSCHAFT UND VERWALTUNG**



ABSCHLUSSBERICHT

**2 Monate Erasmus-Programm auf
Malta**

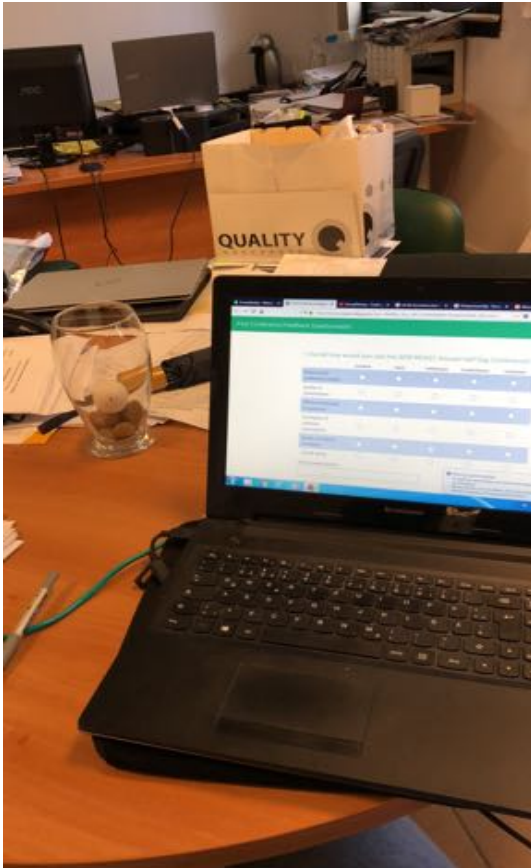
Das MCAST

Das Malta College of Arts, Science and Technology - kurz MCAST - ist Geburtsstätte für qualifiziertes Personal und eine von drei öffentlichen Hochschulen, welche eine Mischung aus einer Berufsschule und einer Fachhochschule darstellt. Hier werden die Schüler in den verschiedensten Bereichen, wie zum Beispiel angewandte Wissenschaften, Pflege von Tieren oder sogar im Bereich der Schönheitsbranche, also als Friseure oder in ähnlichen Berufen, ausgebildet. Das MCAST besteht aus 10 Instituten, die ihren Sitz auf Malta haben, sowie aus dem Gozo-Centre mit 2 Filialen auf Gozo - der Nachbarinsel von Malta. Etwa 1200 Schülerinnen und Schüler besuchen an drei Tagen pro Woche die Schule, an den anderen Tagen arbeiten sie. Aktuell laufen Bauarbeiten, um in Zukunft alle Schüler/-innen an einem Ort unterrichten zu können.



Mein Einsatzort

An meinem ersten Tag fand ein Einführungsgespräch mit unserem Ansprechpartner Mr. Debono am MCAST statt. Dieser hielt einen Vortrag über die Geschichte Maltas, Sitten und Bräuche und gab erste Tipps für ein schnelles Eingewöhnen. Ich wurde dann im Anschluss dem Director of Entrepreneurship zugeteilt. Die Arbeit beim Director of Entrepreneurship dreht sich darum, den Unternehmergeist bei den Studierenden zu wecken. Hierbei wird ihnen in diversen Workshops das Grundwissen zum Führen und Gründen eines Unternehmens beigebracht. Meine Aufgaben waren oft recht trivialer Natur. Ich übertrug Auswertungsbögen in Analysesysteme, half bei der Vorbereitung der Workshops oder der Strukturierung des Büros. Es gibt auf der Welt sicher bessere Aufgaben, aber auch schlechtere. Leider hielt sich insgesamt die Arbeitslast sehr in Grenzen. Dies war besonders dem Umstand geschuldet, dass Mr. Flask, ein weiterer Betreuer, sehr oft in Besprechungen war und ich in dieser Zeit nur wenige Aufgaben bekam. Trotzdem war die Arbeitsatmosphäre gut und ich kann kein negatives Wort über den Umgang mit mir verlieren. Wenn jemand greifbar war, wurde ich in ihre Aufgaben einbezogen und erfuhr immer wieder interessante Fakten über die jeweiligen Aufgabengebiete.



Unsere Wohnung

Auf Malta sind wir im Gebiet Tarxien untergekommen. Die Wohnung selbst haben wir uns recht unkompliziert über Airbnb besorgt. Insgesamt haben wir im Monat 600 Euro Miete für geschätzte 80 Quadratmeter bezahlt. Tarxien, oder Hal Tarxien, ist ein kleines Dorf im südöstlichen Teil Maltas. Es ist ein recht ruhiges Gebiet mit guter Anbindung an die prominenteren Gebiete wie Valletta oder Mdina.

Die Wohnung bestand aus:



- (1) einem großen Wohnzimmer,
- (2) einem langen Flur
- (3) zwei Schlafzimmern,
- (4) einem Badezimmer,
- (5) zwei kleinen Höfen und
- (6) der geräumigen Küche.

Alles in allem also eine ziemlich geräumige Unterbringung. Nachteilig war nur, dass die Temperaturen im Februar noch recht kühl waren und die Wohnung über keine Heizung oder Isolierung verfügte. Darüber hinaus war das warme Wasser stark reduziert und z.B. in der Küche nicht verfügbar. Aber im Großen und Ganzen war es schon ganz ok.



Unsere Freizeit

Ausflüge haben wir eigentlich größtenteils nach Mdina, Valletta, Paceville und Sant Jilian gemacht, was alles war sehr empfehlenswert ist. In Mdina kann man einmal das klassische Touristenprogramm mitnehmen und ein paar

schöne Fotos für die Eltern machen. Mdina ist eine der früheren Hauptstädte Maltas mit 236 Einwohnern.

Valletta, die aktuelle Hauptstadt, bietet im Prinzip ein ähnliches Angebot an Sehenswürdigkeiten die man mal gesehen haben muss. Der Pluspunkt in Valletta ist auch noch das breite Angebot an Restaurants und Möglichkeiten zum Shoppen.

In Paceville kann man sich ganz gut die Zeit in Bars oder Pubs vertreiben. Wir persönlich fanden Murphy's Pub nicht schlecht. Es ist nicht der ganz große Trubel, aber das Bier ist billig und man kann auch Billiard spielen oder Karaoke singen.

Wenn man dagegen lieber richtig gutes Sushi essen möchte, anstatt sich den ein oder anderen Karokesänger anzuhören, empfehlen wir das "Okurama Sushi" in Sant Jilian. Preislich schon recht teuer (All you can eat für 24 €), aber dafür auch sehr gut.



Fazit

Insgesamt muss ich sagen, dass es eine sehr schöne Erfahrung war. Es wurde alles sehr gut von unseren Flow-Managern von der Louise-Schroeder-Schule koordiniert und es gab zu keinem Zeitpunkt Probleme. Man hatte die Chance,

sein Englisch zu verbessern und gleichzeitig auch mal Abstand vom Alltag zu bekommen. Die maltesische Kultur ist am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, da recht temperamentvoll und direkt, mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran und lernt dies auch zu schätzen. Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat an dem Erasmus-Programm teilzunehmen, wärmstens empfehlen, diese Erfahrung zu machen.